



Hessen-Rundbrief

Februar 2010

Nothilfe für Haiti

Berlin/ Karlsruhe. Die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ planen ab Mitte Februar erneut eine waldorfpädagogische Krisenintervention, diesmal in Haiti, um den vom Erdbeben psycho-traumatisierten Kindern bei der Verarbeitung des entsetzlichen Erlebnisses zu helfen (vgl. Pressemitteilung im Anhang).
www.freunde-waldorf.de/nothilfe

Wow-Day-Ergebnis 2009

Berlin. Acht der zehn hessischen Waldorfschulen beteiligten sich im September 2009 an den bundesweiten sozialen Aktionen der Waldorfschüler. Die Hessen konnten insgesamt 21.441,41 Euro erwirtschaften und an die „Freunde der Erziehungskunst“ für die sozialen Projekte in aller Welt überweisen.
www.freunde-waldorf.de

Artenreichtum

Bad Nauheim. Im vergangenen November wurde die Wetterauer Waldorfschule in Bad Nauheim erneut als „Umweltschule“ von Umwelt- und Kultusministerium ausgezeichnet. Zudem erhielt sie von der „Grünen Liga Berlin“ einen Umweltpreis für den bundesweit an vierter Stelle „artenreichsten Schulhof“.

Waldorfpraktikum für Lehramtsstudenten

Frankfurt am Main. Mehrere hessische Waldorfschulen (bisher: Dietzenbach, Darmstadt, Kassel, Marburg) haben sich bereit erklärt, Schulpraktikumsplätze für Lehramtsstudenten zu Verfügung zu stellen. Neben der Signalwirkung einer allgemeinen Öffnung der Waldorfschule bieten sich damit Möglichkeiten, langfristig dem Lehrermangel gegenzusteuern.

Verwaltungsqualität

Loheland. Am 8. Dezember 2009 fand in Loheland zum achten Mal die jährliche Fortbildung für Verwaltungsmitarbeiter/innen der hessischen Waldorfschulen statt. Herr Seitz (Freie Alternativschule Marburg) stellte das Konzept der freien alternativen Schulen vor, Kerstin Erlen informierte zu Fragen der Buchhaltung. Die im Rahmen der Qualitätsentwicklung vereinbarten gegenseitigen Besuche sollen 2010 in einer Evaluationswoche (1.-5. November 2010) konzentriert werden. Die nächste Fortbildung für Mitarbeiter/innen der Schulverwaltung findet am 1. Juni 2010 in Loheland statt.

Mentoren

Frankfurt am Main. Am 28./29. Januar begann die neue LAG- Mentorenfortbildung mit Raymond di Ronco. Am 18./19. März 2010 wird der zweite Teil des Grundkurses und am 6./7. Mai 2010 ein Aufbaukurs für Fortgeschrittene folgen (vgl. auch die aktuellen Termine auf der Webseite der LAG unter LAG/Termine).

Landtag hört freie Schulen an

Wiesbaden. Am 25. Februar wird der Kulturpolitische Ausschuss des Hessischen Landtags die Schulen in freier Trägerschaft sowie die Fachverbände anhören. Die Stellungnahmen werden auf den Webseiten des Landtags und der LAG (unter Aktuelles) veröffentlicht.
www.hessischer-landtag.de

Informationen über Schule

Wiesbaden. Der „Hessische Bildungsserver“ präsentiert sich als eine Plattform für Information, Kommunikation und Kooperation im schulischen Bildungssystem Hessens. Auch Waldorfschulen können dort Informationen einstellen und abrufen.
<http://www.bildungsserver.de>



Seite 2/ Hessen-Rundbrief vom 1.2.2010

Bürgertelefon HKM

Wiesbaden. Das hessische Kultusministerium unter der Rufnummer 0611-368-2368 ein Bürgerbüro eingerichtet. Es ist Ansprechpartner für alle Eltern, Schüler, Lehrer und Bürger für allgemeine schulische Fragen, Auskünfte zum Schulrecht sowie für Beratung bei schulischen Problemen (einen vergleichbaren Service bietet auch die Landesgeschäftsstelle der LAG).

Inklusion – Praktisches Beispiel

Oberursel. Seit letztem Jahr wird das Thema „Inklusion“ auf Bundes- und Landesebene der Waldorfschulen diskutiert. So berät auch die hessische Landesarbeitsgemeinschaft über konkrete Schritte zu diesem langfristigen Ziel. Der Bericht über ein kleines, aber wichtiges Beispiel ist dem Hessenrundbrief beigelegt. Vor dem Hintergrund der Diskussion hat die Albrecht-Strohschein-Schule (sie war schon als eine der ersten Waldorfförderschulen 2002 der LAG Hessen beigetreten) beschlossen, ihre Aufnahme in den Bund der Waldorfschulen zu beantragen, dem bisher erst wenige Waldorfförderschulen angehören (aus Hessen bisher nur die Jean-Paul-Schule Kassel).

Inklusion – Interkulturell

Hamburg. Das Beispiel der Interkulturellen Waldorfschule in Mannheim und die Gründung eines „Instituts für Interkulturelle Pädagogik“ an der Freien Hochschule Mannheim hat auch andere Initiativen ermutigt: Die Hamburger haben bereits einen interkulturellen Waldorffkindergarten in Hamburg-Wilhelmsburg gegründet, in Stuttgart wird gerade eine Gründung vorbereitet.

www.waldorfwilhelmsburg.de

Inklusion - Gegen Ausgrenzung

Bratislava (Pressburg). Der europäische Dachverband der Waldorfschulen (ECSWE) hat in seiner Konferenz am 12.-14. Januar in der Waldorfschule von Bratislava (Slowakei) beschlossen, sich an der Kampagne der Europäischen Kommission für 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung zu beteiligen. Zusammen mit dem Mannheimer Institut für Interkulturelle Pädagogik wird das European Council am 15./17. September 2010 einen internationalen Kongress zu diesem Thema in Dietzenbach und Mannheim veranstalten.

Nähere Informationen werden noch im Februar auf den Webseiten des ECSWE und des deutschen Bundes der Freien Waldorfschulen veröffentlicht werden. www.ecswe.org u. www.waldorfschule.de

Bildungsmesse

Stuttgart/ Köln. Vom 16. bis 20.03.2010 findet in Köln die „didacta“ statt. Auch in diesem Jahr ist die Waldorfpädagogik vertreten, die sogar das Rahmenthema der Messe mit inspiriert hat. Mit der Initiierung der Sonderschau „Bildung von Anfang an – Mit den Eltern geht es besser!“ wurde die Bedeutung der Eltern als Bildungsträger und als Bildungspartner in den Mittelpunkt der Messe gerückt. Unter dem Namen „Waldorfpädagogik aktuell“ beteiligt sich die Vereinigung der Waldorffkindergärten e.V. zusammen mit dem Bund der Freien Waldorfschulen e.V. an dieser Sonderschau (Halle 7 – Stand A 30 / B 31). Unter dem Titel „Bildung fürs Leben“ informiert der Bund der Freien Waldorfschulen am benachbarten Stand über die Möglichkeiten, Waldorflehrer zu werden. (Halle 7 – A 38).

www.waldorfschule.de

ELIANT

Dornach. Anfang Januar 2010 hat die Aktion ELIANT eine Million Unterschriften aus 159 Ländern für die ELIANT-Charta erreicht. Es fehlen nur noch 100.000 Unterschriften aus den 27 EU-Staaten, dann ist ELIANT eine der ersten europäischen Initiativen überhaupt, die eine Million europäische Unterschriften erreicht hat, wie sie für ein europäisches Bürgerbegehren nach dem Lissabon-Vertrag vorgesehen sind. ELIANT erhält dadurch ein Anhörungsrecht bei EU-Kommission. www.elianteu

N. Handwerk

(nächste Ausgabe: 1. März 2010)



Inklusion – Beispiele aus der Praxis

Ein Weg zur Inklusion

„Inklusion“ – seit geraumer Zeit klingt dieses Wort an unser Ohr. - Alle mit allen!? Tolle Idee - klingt es doch wie das normale Leben. Nicht „Integration“ soll es länger sein, was wir im Schulleben anstreben, nicht das Einfügen einzelner Personen oder Gruppen in eine bestehende Mehrheit, sondern ein natürliches Miteinander aller Schüler und Schülerinnen, jeder mit seinen individuellen Fähigkeiten. Ist das möglich?

Die zu diesem Thema gemeinsam angesetzte Konferenz der Albrecht-Strohschein-Schule Oberursel und der Freien Waldorfschule Vordertaunus bot mir die Gelegenheit, die Klassenlehrerin der 2. Klasse der Vordertaunus-Schule auf eine gemeinsame Begegnung beider Klassen anzusprechen. Schon lange vor dem Gespräch über die UN-Konvention hatte ich mich mit diesem Gedanken getragen, und nun war die Möglichkeit gegeben. Leicht fanden wir im Gespräch zueinander und verabredeten uns zu einem weiteren Gesprächsaustausch, um die Details für ein erstes Treffen der beiden Klassen zu erörtern.

In der Adventszeit befanden sich dann die Kinder, der 2. Klasse der Albrecht-Strohschein-Schule mit Schulbussen auf dem Weg zur Freien Waldorfschule Vordertaunus. Ein Ausflug zu einer anderen 2.Klasse, wie aufregend!

Die Kinder dort erwarteten uns bereits und saßen gespannt an ihren Bänken. Nach einer herzlichen Begrüßung verteilten sich die zehn Schüler/innen der Albrecht-Strohschein-Schule ohne jede Scheu auf die verschiedenen freien Plätze zwischen den anderen 25 Schüler/innen.

Beim gemeinsamen Singen des Adventsliedes „Über Sterne, über Sonnen“ spürte man ein Staunen über die gemeinsame Vertrautheit mit diesem Lied.

Doch dann wollten alle an die Arbeit. Wir hatten uns vorgenommen, eine Kerze mit Wachs zu verzieren, als Weihnachtsgeschenk. Es entstand eine allgemeine kreative Regsamkeit. Jedes Kind suchte sich seine Farben, fragte den Nachbarn, tauschte Wachsstücke oder half, wenn nötig, dem anderen aus. Alle Kinder arbeiteten vertieft, jeder nach seinen ganz eigenen Möglichkeiten. Während dieser gemeinsamen Tätigkeit, die alle Kinder gleichermaßen anregte, entstanden bunte Farbkompositionen, Bäume, Tiere, Zwerge, weihnachtliche Sterne und Krippenbilder.

Nach diesem intensivem Schaffen gab es Frühstück und Tee, einen Geburtstagskuchen und mitgebrachte Weihnachtspätzchen wurden gegenseitig angeboten.

Die anschließende Pause im Hof war etwas kurz und wurde vom folgenden Unterricht diktiert. - Doch man soll ja bekanntermaßen aufhören, wenn es am schönsten ist.

Mit Dankbarkeit für die Einladung und dieses schöne Erlebnis fuhren wir erfüllt zurück und freuen uns schon auf ein nächstes Mal „praktizierte Inklusion“, denn das kommt bestimmt!

Brigitte Wulff

Klassenlehrerin der 2. Klasse der Albrecht-Strohschein-Schule Oberursel (Waldorf-Förderschule)

Die Menschen in Haiti brauchen dringend Hilfe

Das ohnehin von Armut und Kriegen gebeutelte ärmste Land der westlichen Hemisphäre Haiti sieht sich nach dem verheerenden Erdbeben vom 12. Januar mit einer Katastrophe unvorstellbaren Ausmaßes konfrontiert. Die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ planen daher ab Mitte Februar eine waldorfpädagogische Krisenintervention, um den vom Erdbeben psycho-traumatisierten Kindern bei der Verarbeitung des entsetzlichen Erlebnisses zu helfen.

Es ist nur zu erahnen, wie sich die Situation in dem vom Erdbeben dramatisch zerstörten Karibikstaat Haiti genau verhält. Unmöglich ist es, die Angst, Verzweiflung und den Schmerz der ca. 3 Millionen Betroffenen nachzufühlen. Die in Haiti herrschende Extremsituation setzt vor allem rund zwei Millionen Kinder einer akuten Gefahr aus. Die Trennung und der Verlust von Familien, körperliche Verletzungen, die allgegenwärtige, unmittelbare Konfrontation mit Tod und Zerstörung bringen psychische Traumatisierungen mit sich, die die betroffenen Kinder ihr Leben lang prägen werden. Unter all den Naturkatastrophen wirken sich zudem Erdbeben als besonders verunsichernd aus, da das anscheinend feste und sichere Element Erde als unzuverlässig und gar lebensbedrohlich erfahren wird.

Hilfsorganisationen in der karibischen Krisenregion beschreiben die schwere emotionale Lähmung und den seelischen Ausnahmezustand vieler Kinder. Es besteht dringender Handlungsbedarf, der auch zu einer nachhaltigen Verbesserung der psychischen Situation der betroffenen Kinder beiträgt, um so andauernden Persönlichkeitsveränderungen oder gar einem Biografiebruch vorzubeugen.

Waldorfpädagogische Nothilfeinsätze weltweit

Die positiven Erfahrungen mit den vorausgegangenen Nothilfeinsätzen im Libanon (2006), China (2008), Gaza (Januar und Juli 2009) bestärkt das Nothilfeteam der „Freunde der Erziehungskunst“ die dringend notwendige Akuthilfe den schwer traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der völlig zerstörten Krisenregion Haiti zu Gute kommen zu lassen. Erst im November 2009 widmete sich ein notfallpädagogisches Expertenteam erfolgreich den in der Erdbebenregion West-Sumatra, Indonesien betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Da sich die Kosten für eine nothilfepädagogische Krisenintervention auf ca. 30.000 Euro belaufen, können die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ trotz des ehrenamtlichen Einsatzes des Notfallteams alle anfallenden Kosten nicht alleine tragen. Der Verein ist daher dringend auf Spenden angewiesen.

Pädagogische Krisenintervention mit Mitteln der Waldorfpädagogik

Die Menschenkunde der Waldorfpädagogik, ihr Verständnis seelischer Prozesse und ihre vielfältigen rhythmischen und künstlerischen Methoden lösen seelische Verkrampfungen und stärken den Menschen von innen. In gestalteten Unterrichts- und Spielphasen, im Freispiel und in Phasen kreativ-künstlerischer Gestaltung sollen durch das Trauma verschüttete personale Ressourcen freigesetzt und aktiviert werden. Ein rhythmisch gestalteter Tagesablauf, geregelte Essens- und Schlafenszeiten, Ruhe- und Aktionsphasen sollen den Kindern und Jugendlichen einen neuen Orientierungsrahmen, Sicherheit und Halt geben und so sicherheitsvermittelte Beziehungen, Vertrauen und Selbstvertrauen, neues Weltinteresse und altersentsprechende Eigensteuerung und Eigenverantwortlichkeit aufbauen und fördern. In der waldorfpädagogischen Notfallpädagogik kommen insbesondere plastisch-therapeutisches Gestalten, die Mal- und Zeichentherapie, Eurythmie sowie weitere waldorfpädagogisch-verwandte Methoden zum Einsatz, die den Betroffenen ermöglichen, ihr Erleben non-verbal zu artikulieren.

Aufgrund des phasenspezifischen Verlaufs von Psychotraumatas ist der Einsatz der Freunde der Erziehungskunst vier Wochen nach der verheerenden Katastrophe geplant. Denn nach dem „Schockerlebnis“ der Katastrophe und einer ein- bis zweitägigen „Akutphase“ kommt es zu einer Periode, die etwa vier bis acht Wochen andauern kann. In dieser Zeit können diverse Symptome als „Posttraumatische Belastungsreaktion“ auftreten: psychosomatische Beschwerden aller Art, Panikattacken, Konzentrationsschwierigkeiten, Ängste usw. Dies alles sind normale Reaktionen auf völlig unnormale Erlebnisse. Im Laufe der Zeit lassen die Symptome meist von alleine immer mehr nach. Wenn dies jedoch nicht geschieht, kommt es zur therapiebedürftigen psychischen Erkrankung. Man spricht dann von einer „Posttraumatischen Belastungsstörung“, welche im schlimmsten Fall zu einer „andauernden Persönlichkeitsveränderung“ führen kann. **Nothilfepädagogik** setzt in der Phase der „Posttraumatischen Belastungsreaktion“ an. Im Vordergrund stehen dabei pädagogisch-therapeutische Methoden auf Grundlage des anthroposophischen Menschenverständnisses. Die Selbstheilungskräfte des Opfers sollen angeregt werden, das traumatische Erlebnis zu verarbeiten und in die eigene Biografie zu integrieren.



*Ein einzelner
hilft nicht,
sondern
wer sich mit vielen
zur rechten Stunde
vereinigt.*

Goethe

*1 Million Unterschriften
für
mehr
Lebensqualität
in
Europa!*

Aufruf zum Mitmachen!

Liebe Freunde,

wir haben Anfang Januar 2010 eine Million Unterschriften aus 159 Ländern für die ELIANT Charta erreicht. Nur noch 100.000 Unterschriften aus den 27 EU Staaten, dann sind es auch eine Million europäische Unterschriften wie sie im Lissabon Vertrag zukünftig für ein europäisches Bürgerbegehren vorgesehen sind. Damit gehören wir dann zu den ersten EU Bürgerinitiativen überhaupt die dieses Millionenziel europaweit erreicht haben.

Warum ist das so wichtig:

- So verschwand 2004 stillschweigend die Demeter Säuglingsnahrung vom Markt, weil sie der EU Vitaminverordnung widersprach – denn Demeter-Produkte dürfen nicht künstlich vitamisiert werden
- Die Zulassung spezifisch anthroposophischer Arzneimittel ist EU-weit nicht geregelt. Seit 2009 können diese Medikamente in Holland nur noch über ausländische Apotheken bezogen werden.
- Seit einigen Jahren gibt es sanfte Bestrebungen in der EU die Bildungs- und Erziehungspolitik im Rahmen der Lissabon-Strategie in den 27 EU Staaten zu beeinflussen. Das betrifft auch die freien Schulen, die nicht in staatlicher Trägerschaft stehen.

Bei den EU-Konsultationen zu Entwicklung und Modernisierung der Schulbildung kommt es darauf an:

- Eigene Erfahrungen in diesen Prozess einzubringen.
- Wichtige Aspekte der Autonomie der Bildungseinrichtungen und die Vielfalt der pädagogischen Richtungen zu berücksichtigen
- Eltern nicht nur *Wahlfreiheit* sondern auch *Wahlmöglichkeiten* zu erhalten, damit sie weiter selbst bestimmen können wie ihr Kind erzogen werden soll.

Jetzt richtet sich unsere ganz große Hoffnung auf Sie als Schulbewegung. Jeder von

ihnen hat Kontakte zu vielen Elternhäusern und redengewandten Lehrern. Das Umfeld dieser Menschen ist oft „nichtanthroposophisch“ und hat noch nicht unterschrieben:

Sprechen Sie weiterhin Menschen in ihrem Umfeld auf diese Unterschriftensammlung an. Nennen Sie ein konkretes Beispiel, das für Sie die Bedeutung der Unterschriftensammlung am besten verdeutlicht.

Immer wieder berichten uns Eltern von Kindern an Waldorfschulen, in Waldorfkindergärten oder in heilpädagogische Einrichtungen dass sie erst jetzt von der Aktion erfahren haben und sie gerne aktiv unterstützen wollen. Das zeigt uns dass es gerade auch im Umfeld der Waldorfpädagogik viele interessierte Menschen gibt die wir noch nicht erreicht haben.

Nutzen Sie öffentliche Veranstaltungen zu Ansagen und der Auslage von Unterschriftenlisten. Denn die Themen um die es hier geht werden uns auch in Zukunft noch beschäftigen.

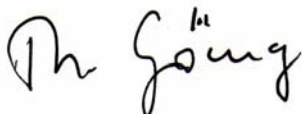
Eine wichtige Erfahrung der Aktion ELIANT ist dass erst eine persönliche Ansprache viele Menschen motiviert selber aktiv zu werden.

Kontaktieren Sie ihre eigenen Netzwerke nochmals um das Millionenziel auch auf EU Ebene zu erreichen. Sie finden in den aktuellen Information auch die Übersicht, in welchen Ländern die erwünschte Unterschriftenzahl/Quote noch nicht erreicht wurde. Wir wären sehr froh, wenn Sie persönliche Kontakte und Netzwerke in diesen Ländern besonders intensiv aktivieren könnten.

Gerne bin ich in allen praktischen Fragen behilflich. Bitte sprechen Sie mich an oder senden Sie mir eine Email an info@eliant.eu

Wir hoffen sehr, diesen letzten notwendigen Schritt gemeinsam zu schaffen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

Am 26. März 2010 laden wir alle ELIANT Freunde zu einer **ELIANT Gala** im Goetheanum nach Dornach in die Schweiz ein. Mit einem Kulturfest möchten wir das Erreichte feiern. Marion Ammann und das Guarneri Trio Prague werden besondere musikalische Akzente setzen; bekannte Persönlichkeiten werden über ihre Visionen für Europa sprechen. Inspiriert und angeregt kann so jeder Einzelne ein Botschafter für die ELIANT Idee werden und davon weitererzählen.



Thomas Göing
Aktion ELIANT
Projektmanager
Mobil: 0173 49 38 447